Zu den kommenden Wahlen in Sask.

(Fortsetzung von Seite 1)

allen anderen Wettbewerb außerhalb der Reihen der eigenen politischen Anhänger auszuschalten."

„Ich möchte den Herrn fragen, ob er wohl weiß, wer die Normalschule in Moose Jaw erbaut? Es ist Mr. Cassidy von Saskatoon. Er ist kein Liberaler. Er ist tatsächlich ein Tory. Aber sein Angebot für die Arbeit war niedriger als die Angebote aller übrigen Kontraktoren, und deshalb wurde ihm der Kontrakt zugesprochen."

Redner wies auch auf gegen ihn gemachte Anschuldigungen hin seitens der Konservativen, daß die Katholiken den provinzialen Zivildienst kontrollierten. Er sagte, daß er persönlich beschuldigt worden sei, 48 katholischen Mädchen Stellungen als Stenographistinnen im Department für öffentlichen Arbeiten Anstellung verschafft zu haben.

Er erklärte dies als unwahr. Vielmehr zeigte er an Hand statistischer Aufstellung, daß von 1,404 Regierungsangestellten in dieser Provinz nur 204 Katholiken seien oder etwas über 13 Prozent, während die tatsächliche kathol. Bevölkerung in Saskatchewan annähern 20 Prozent betrage.

Ferner kam Redner auf Wegebaupolitik der Regierung zu sprechen und verglich diese mit Dr. Anderssons Versprechungen, welcher erklärt habe, daß er 20 Millionen Dollar borgen wolle, um die Hauptlandstraßen mit Kies zu belegen. Er wies darauf hin, daß eine Kieslandstraße alle fünf Jahre mit neuem Kies aufgefüllt werden müsse, sodaß, wenn Dr. Anderson ausrinnen gelange und alle fünf Jahre 20 Millionen Dollar borgen würde, er am Ende von 20 Jahren der Provinz eine Extra-Schuldenlast von $100,000,000 aufgebürdet haben würde, während die Wege nur $20,000,000 wert seien.

Auf eine weitere Kritik seitens der Opposition eingehend auf die öffentliche Schuld eingehend, antwortet Hon. Dr. Uhrich zum Schluß, daß die Schulden der Provinz Saskatchewan per Kopf der Bevölkerung die niedrigsten unter den Provinzen der Dominion seien, mit Ausnahme von Quebec und Prince Edward Island, sodaß die Provinzregierung hohe Anerkennung verdiene für die gesunde Finanzlage Saskatchewans.

* * *

Hugh R. Miller, M.L.A., wurde auf der kürzlich in Lumsden stattgefundenen Nominationsversammlung der Liberalen als Kandidaten für den Lumsden-Wahlkreis einstimmig wieder nominiert.

* * *

Im Saltcoats-Wahlkreise wird im Laufe dieses Monats eine Nominations-Konvention stattfinden, da der bisherige Vertreter, Herr Dr. G. W. Sahlmark, der sich in Regina in der kurzen Zeit seines Hierseins schon eine umfangreiche ärztliche Praxis aufgebaut hat, eine nochmalige Kandidatur aus geschäftlichen Rücksichten nicht annehmen kann. Die Wähler seines Distriktes sehen Dr. Sahlmark nur ungern vom öffentlichen Leben scheiden, zumal er sich in der Vergangenheit im Interesse seines Wahlkreises viel Mühe gegeben hat, die dankbar anerkannt wird.

* * *

In Swift Current wurde Herr D. J. Sykes, M.L.A., auf einer Konvention der Liberalen am Montag Abend wiederum als Standartträger im kommenden Wahlkampf nominiert.

Minister Seipel von Oesterreich resigniert.

(Fortsetzung von Seite 1)

fraglich, ob ein solcher Schritt die Sozialisten befriedigen würde, die besonders auch den Rücktritt des Wiener Polizeipräsidenten Schober fordern. Als mögliche Nachfolger Herrn Seipels werden genannt Dr. Josef Guertler, der Präsident des Nationalrats, der frühere Handelsminister Heindl und der Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Karl Buresch.

Wien, 4. April. — Dr. Ignaz Seipel, der mit seinem Kabinett als Bundeskanzler zurückgetreten ist, wurde von der Exekutive seiner Partei, den Christlich-Sozialen, ersucht, sich wieder als Kandidat für das Amt aufstellen zu lassen. Er aber lehnte entschieden ab und erklärte, die derzeitige politische Lage verlange gebieterisch einen neuen Bundeskanzler.

Die große Frage der Stunde in Oesterreich ist nunmehr ob die neue Regierung, die wahrscheinlich im Laufe der nächsten Woche errichtet werden dürfte — eine Art Koalitionsregierung, wie allgemein erwartet wird, im Stande sein wird, die bestehenden ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten, an denen gestern das Seipel-Kabinett zerscheckt ist, hinreichend zu überbrücken.

Führer der Christlich-Sozialen erklären rundheraus, sie seien von Bundeskanler Seipel geopfert worden, zu keinem anderen Zweck als dem, festzustellen, ob es die Sozialdemokraten mit ihren Versprechungen auch ehrlich meinen. Diese hatten nämlich verschiedentlich versichert, gerne und aufrichtig würden sie mit einem Nachfolger Dr. Seipels zusammenarbeiten, vorausgesetzt dieser weiche radikal von der Politik des seitherigen Bundeskanzlers ab.

Der Hauptpunkt im Lande geht noch immer um die zur Zeit der Inflation erlassenen Mieterschutzgesetze, deren Revision von Kanzler Seipel angestrebt wurde, ohne indes angesichts des Widerstands der Sozialisten damit durchdringen zu können. Diese Mieterschutzgesetze, die den Hauseigentümern nur ein geringes Einkommen von ihren Liegenschaften sichern, erweisen sich als eine immer ernstere Gefahr für das wirtschaftliche Leben Oesterreichs, da sie das Land der Möglichkeit berauben, hinreichende Sicherheit für ausländische Anleihen aufbringen zu können.

Die Entschiedenheit, mit der Bundeskanzler Seipel auf einer Abänderung dieser Gesetze bestand, wird heute allgemein als der wichtigste Einzelfaktor angesehen, der das Kabinett zu Fall brachte. Die Christlich-Sozialen streben einen allmählichen Abbau dieses Gesetzes an, um die Eigentümer dieser Wohn- und Geschäftsgebäude, die einen Wert von 2½ Milliarden Dollars repräsentieren, in den Stand zu setzen, Hypotheken auf ihr Eigentum aufzunehmen, von der Ansicht ausgehend, auf diese Weise komme neues Geld ins Land, das zum Aufbau der nationalen Industrie verwendet werden könne.

Die Sozialdemokraten auf der anderen Seite sind bestrebt, einen Volksentscheid in der Sache herbeizuführen oder aber auch auf Grund der Frage eine Parlamentswahl auszufechten. Sie sind, wie sie sagen, einer Abänderung dieser Mieterschutzgesetze nicht abgeneigt, vorausgesetzt, die höheren Mieten sollten dazu verwendet werden, Wohnhäuser für die Arbeiter zu bauen. Sie sind fest davon überzeugt, daß sie aus einer Neuwahl, die auf dieser Frage ausgefochten würde, nicht nur in Wien, das sie bereits unter ihrer Kontrolle haben, sondern auch in den Provinzen als Sieger hervorgehen würden. Im derzeitigen Nationalrat verfügen sie über 71 Sitze, denen 73 der Christlich-Sozialen, 12 der Großdeutschen Volkspartei und 9 des Landbundes gegenüber stehen.

Chinas neuer Stratege ein Deutscher.

War Ludendorffs rechte Hand im Weltkriege.

Berlin, 6. April. — Daß gegenwärtig die Nationalarmee Chinas am Jangtse entlang siegreich stromaufwärts marschiert und die Truppen der rebellischen Heerführer der großen reichen Städte Mittel-Chinas vor sich her treibt, verdankt sie einem deutschen Generalstabsoffizier, der den Feldzugsplan von Anfang an entworfen hat und mit dem Präsidenten der Republik China dem General Chiang Kai Shek aus Kiukiang zur Kampffront abgegangen ist, um auch die taktische Ausführung dieses weitgreifenden strategischen Planes zu leiten und zu überwachen.

Oberst Max Bauer, einst die rechte Hand des deutschen Weltkriegsleiters, des Generals Erich Ludendorff, ist jetzt im fernen China das Gehirn der Nationalarmee und die rechte Hand ihres Führers, des Generals Chiang Kai Shek. Als die Nanking-Regierung ihn zum Generalinstrukteur der chinesischen Nationalheer-Infanterie ernannte, erfuhr das Geschick eines Mannes, welcher eine glänzende Laufbahn als deutscher Offizier hinter sich hatte, die mit dem Kapp-Putsch kläglich in fünfjähriger Verbannung aus dem Vaterlande endete, seine zweite Wendung.

Oberst Bauer war während des Weltkrieges General Ludendorff's verläßlichster Gehilfe. Er war der Vater der neuartigen Idee, die sich bei der Einnahme von Lüttich, Antwerpen und anderen als unantastbar geltenden Festungen bewährte, der Idee, solche Festungen des Feindes zuerst mit schwerster Artillerie zu beschießen und dann unter Einsetzung eines mächtigen Infanterieangriffes im Sturm zu erobern. Im Jahre 1916 verlieh ihm die philosophische Fakultät der Stadt Berlin dafür den Ehrendoktor.

Einer der Hauptpunkte in Ludendorffs strategischem Weltkriegsplan war das sogenannte Hindenburg-Programm, der Hebung von Waffen- und Munitionserzeugung, welches proklamiert wurde, als am 29. August 1916 Hindenburg Deutschlands Generalstabschef wurde. Mit der Ausführung dieses Programms wurde Oberst Bauer betraut, und er arbeitete daran unermüdlich; nie entmutigt, selbst als die Erfüllung seiner Aufgabe wegen Deutschlands fühlbarem Materialmangel für hoffnungslos erklärt wurde. Sein Arbeitskraft schien ebenso unbegrenzt zu sein, wie diejenige seines Chefs, Ludendorff.

In der Nachkriegszeit wurden er und Ludendorff erbitterte Gegner der Republik. Oberst Bauer beteiligte sich im März 1920 mit Kapp und von Lüttwitz an dem sogenannten Kapp-Putsch, welcher den Reichspräsidenten Ebert und das Reichsministerium aus Berlin vertrieb und in der Reichshauptstadt tagelang chaotische Zustände hervorrief, aber an dem Generalstreik der Berliner Arbeiterschaft scheiterte. Oberst Bauer mußte nach Budapest fliehen, wo er blieb, bis ihm im Jahre 1925 der Amnestieerlaß des Reichspräsidenten von Hindenburg die Rückkehr nach Berlin ermöglichte. Dort lebte er ganz abgeschieden, und man hörte erst wieder von ihm, als ihn Chiang Kai Schek nach China berief.

Oberst Bauer hat seine Ansichten über militärische Strategie in einem Buch über den Weltkrieg niedergelegt, das unter dem Titel „Der Große Krieg an der Front und daheim" erschienen ist. Er ist ungefähr 60 Jahre alt.

Ein amerikanischer Prohibitionsmord.

Geneva, Ill., 5. April. — Eine Coroners Jury brachte inbetreff der in Aurora in dem Hause der Familie De King von Prohibitionsschergen verübten Bluttat ein Verdikt ein, daß Frau De King von dem Deputy Sheriff Roy Smith während einer Prohibitionsrazzia erschossen worden sei. In dem Wahrspruch wird erklärt, die Razzia sei auf einen illegalen Haussuchungsbefehl hin vorgenommen worden und gegen den betreffenden Deputy Sheriff solle eine Anklage wegen Totschlags anhängig gemacht werden.

Der kleine Gerard De King war der Hauptzeuge. Er sagte, er habe auf den Deputy Sheriff erst geschossen, nachdem er zusehen mußte, wie man seinen Vater von hinterrücks mit einem Gewehr zu Boden geschlagen, so daß er bewußtlos liegen blieb und wie man dann seine Mutter mit einem Schuß niedergestreckt hatte. Der Knabe sagte, er habe nicht weiter gezielt, sondern einfach die Waffe abgefeuert. Der Junge sagte weiter, seine Mutter habe am Telephontisch gesessen und telephonisch Hilfe erbeten, als sie niedergeschossen wurde. Auch bekundete der Junge, sein Vater hätte sich bereits zu Bett begeben, als die Prohibitionsschergen ins Haus eindrangen. Der Vater habe die Eindringlinge aus dem Hause beordnet, falls sie keinen Haussuchungsbefehl vorweisen könnten. Der Vater habe dann den einen vor die Türe gesetzt, worauf die anderen mit fortgingen.

Bald danach seien sie wieder gekommen. Der eine Deputy, Smith, habe dem Vater mit dem Gewehr einen Schlag auf den Kopf versetzt, so daß der Vater wie entseelt zu Boden stürzte. Dann habe der nämliche Kerl die Mutter niedergeschossen. Darauf habe er, der kleine Gerald De King, einen auf dem Boden liegenden Revolver ergriffen und abgefeuert, ohne weiter zu zielen. Hierauf habe er ein Handtuch angefeuchtet und damit dem bewußtlosen Vater das Blut von Gesicht gewaschen. Dann hätten die Eindringlinge Vater und Mutter aus der Wohnung geschleppt.

Der Vater machte im wesentlichen die nämlichen Aussagen. Hierzu bemerkte er, nachdem man ihn aus dem Hause geschleift und gefesselt, hätte einer der Schergen zu dem anderen gesagt: „Laß uns ihm einen Hieb versetzen."

Der Prohibitionsdenunziant Eugene Boyce Fairchild, der unter Eid zu Protokoll gegeben, daß er in De Kings Hause Spirituosen gekauft, worauf ein Haussuchungsbefehl ausgestellt wurde, mußte bei dem Inquest eingestehen, daß er zeitlebens nicht in jenem Hause gewesen, noch je De King oder seine Frau gesehen habe.

Der Deputy Sheriff Smith suchte bei seiner Vernehmung die Sache so darzustellen, daß er gestolpert sei, seine Waffe sich auf die Weise entladen und Frau De King so zu ihrem Tode gekommen sei.

Italien für sofortige Rheinlandräumung.

Rom, 8. April. — Wie heute verlautet, wurde Italiens Haltung bezüglich der Begünstigung der schnellmöglichsten vorzeitigen Räumung des Rheinlandes zwischen dem britischen Außenminister Sir Austin Chamberlain und dem italienischen Premier Benito Mussolini anläßlich ihrer kürzlichen Konferenz in Florenz eingehend erörtert.

Die italienische Regierung hat schon immer die Räumung des Rheinlandes noch vor 1929 befürwortet, wie es weiter heißt. Die beiden Staatsmänner haben auf ihrer Konferenz ebenfalls das Reparationsproblem näher besprochen in Zusammenhang mit der Festsetzung der Jahreszahlungen, sofern die Sachverständigen gegenwärtig in Paris auf Grund eines gesunden ökonomischen Planes zu einer Einigung kommen sollten.

Italien hat stets den Wiederaufbau Deutschlands innerhalb der europäischen ökonomischen Bahn als eine Notwendigkeit für die allgemeine Stabilisierung Europas befürwortet.

Es verlautet weiter, daß Italien bereit sein würde, an irgendwelchen Verhandlungen über Abrüstungsvorschläge teilzunehmen, solange es gegen die Gelüste einer französischen Vormachtsstellung zu Lande geschützt sei.

Frankreichs Ausgaben für Militärrüstungen, so heißt es weiter, überschreiten die irgend eine randeren Nation und es wird weiter bemerkt, daß Italien aus diesem Grunde verpflichtet sei, eine angemessenes stehendes Heer aufrecht zu erhalten. Nichtsdestoweniger sei Italien bereit, in irgendeinen allgemeinen Abrüstungsvorschlag einzuwilligen, wenn Land-, See- und Luftrüstungen als von einander abhängige Teile des gesamten Land-Abrüstungsvorschlages erörtert werden würden.

Eine Abrüstung würde Italiens enorme Ausgaben ersparen, die nach Ansicht von Regierungsbeamten für andere praktischere Zwecke verwandt werden könnten. Italien, so heißt es am Schlusse weiter, sei bereit, den Frieden zu wahren jedoch muß es Sicherheitsgarantien für die Verteidigung haben.

— Mit der Gesellschaft der Bücher ist es wie mit jeder anderen: In die schlechte g e h t man, aber in die gute k o m m t man.

— Erst der Glaube daran, daß es schön sei, macht das Schöne g a n z schön.

— Zeitungen sind riesenhafte Geistesmägen mit wunderbar präziser Verdauung.

Sie brechen heutzutage immer die Rekorde.

Hier ist der größte Transport von Traktoren, welcher je nach Westcanada gebracht worden ist. Es ist eine Eisenbahnladung von 280 Minneapolis 4 Pflüge-Traktoren, welche von der Minneapolis Threshing Machine Company-Fabrik in West-Minneapolis gesandt worden ist und repräsentiert einen Wert von $400,000. Die Traktoren wurden auf 72 flache Waggons verladen und die Sendung erreichte Winnipeg letzte Woche. Keiner von diesen Traktoren war vor länger als drei Wochen fabriziert worden, ehe man sie verlud. Diese Traktoren werden an verschiedene Punkte in Saskatchewan verteilt, und alle sind verkauft worden. Dies ist die erste von drei ähnlichen Sendungen, welche in diesem Frühjahr in Süd-Saskatchewan benötigt werden, was die große Nachfrage nach „Mehr Kraft auf den Farmen" beweist.

Gegen rheumatische Schmerzen.

Schnellere, wirksamere und anhaltende Linderung in Minards.

Katarrh

kann mit Minards gelindert werden. Wärme es und atme es ein. Wirksam gegen Erkältungen im Kopf, Hals oder Brust.

Das berühmte weiße Liniment.

MINARD'S "KING OF PAIN" LINIMENT

WHITE STAR LINE RED STAR LINE

Reguläre und öftere Abfahrten nach Europa von Montreal im Sommer und von Halifax im Winter.

Hilfeleistung im Herüberbringen von Verwandten aus Europa. — Geldüberweisungen nach Europa durch Kabel oder Post, schnelle Auszahlung in amerikanischen Dollars; niedrige Raten. — Der größte Dampfer der Welt auf unserer New York-Linie und der größte Dampfer auf der canadischen Verbindung. Sechzig Jahre langer Verkehr zwischen Canada und Europa. Büros an allen Hauptpunkten in Europa und Canada mit Beamten, die Ihre Sprache sprechen.

Schreibt oder sprecht vor bei einem unserer Agenten um weitere Auskunft und freien Rat über Billetts oder Geldüberweisung, oder den folgenden Büros der Gesellschaft:

224 Portage Ave., Winnipeg, Man. — Land Building, Calgary, Alta. — 55 King Street East, Toronto, Ont. — 10275 — 101st Street, Edmonton, Alta. — Canada Building, Saskatoon, Sask. — McGill Building, Montreal, Que.

WHITE STAR LINE CANADIAN SERVICE

Zu verkaufen.

4 Zimmer, modernes Bungalow. Nur $2,200.00.

5 Zimmer-Haus am Wasserleitung. $1,500.00. Leichte Bedingungen.

50 Fuß Baugplatz. Wasser und Kanal. Billig. $350.00.

25 Fuß Baugplatz, nahe zum Zentrum der Stadt.

320 Acker verbesserte Farm, volle Ausrüstung. Gute Gebäude. Eingezäunt. $3,000.00 bar.

— Abends offen. —

Sask. Co-operative Selling Agency

1836 Scarth Str., Regina.

Achtung! Farmer!

Zu schnellem Verkauf bieten wir 500 Sets von 2, 3, 4 und bis 8 Pferdegespann-Doppelwagen zu sehr niedrigen Preisen an. Auch viele andere nützliche Farmsachen.

Canadian Junk Co.

1826 Halifax Straße, Regina, Sask.

Erstes Wiener Cafe-Restaurant

im Savoy Hotel, 690 Main St. (Nächst C. P. R. Depot.) Winnipeg.

Echte Wiener Küche.

— Deutsche Bedienung. —

Inhaber: John Holzer.

DREWRYS STANDARD LAGER

Sie werden eine Feinheit in diesem Getränk erkennen, wie noch nie zuvor in irgend einem Malzgetränk.

Das originelle Drewrys Gebräu — absolut rein.

Fragen Sie nach diesem Namen.

THE DREWRYS LTD. Winnipeg Phone 57 221

402

Angebote für Kohle.

Versiegelte Angebote, adressiert an den Purchasing Agent, Department of Public Works, Ottawa, werden entgegengenommen in dessen Büro bis 12 Uhr mittags (Daylight Saving), Mittwoch, den 1. Mai 1929, für die Lieferung von Kohle für die Dominion-Gebäude und Versuchsfarmen und Stationen in den Provinzen Manitoba, Saskatchewan, Alberta und Britisch Columbien.

Formulare für Angebote mit Spezifikationen und Bedingungen begleitet, sind erhältlich von G. W. Dawson, Chief Purchasing Agent, Department of Public Works, Ottawa; H. E. Matthews, Distrikt Resident Architekt, Winnipeg, Man.; G. J. Stephenson, Distrikt Resident Architekt, Regina, Sask.; Chas. Sellens, Distrikt Resident Architekt, Calgary, Alta., und J. G. Brown, Distrikt Resident Architekt, Victoria, B. C.

Angebote werden nicht berücksichtigt, wenn sie nicht auf den obenerwähnten Formularen ausgemacht sind.

Das Recht, von dem erfolgreichen Angebotsteller eine Kaution von nicht mehr als 10 Prozent des Angebotsbetrages zu verlangen, um die richtige Ausführung des Kontraktes zu sichern, bleibt vorbehalten.

Auf Anordnung,
S. E. O'Brien,
Secretary.

Department of Public Works,
Ottawa, 5. April 1929.

Besondere Bekanntmachung!

Es bereitet uns ein Vergnügen, unseren vielen Freunden und Kunden von Regina und Distrikt bekanntgeben zu können, daß wir ein **neues, guteingerichtetes Büro** eröffnet haben auf

1752 Scarth Straße

am vergangenen Montag, den 8. April.

Privattelegraph verbindet uns fortwährend mit dem Weltmarkte und unsere Kette von Büros von London, England, bis Victoria, einschließlich Toronto, Winnipeg, Regina, Calgary, Nelson und Seattle, ermöglicht es uns, erstklassige Bedienung geben zu können.

Wir spezialisieren in canadischen Minenaktien, Alberta Oelaktien und höheren Sicherheiten.

Kommen Sie in unser neues Büro oder schreiben Sie um volle Auskunft und Rat.

Unsere Telephon-Nummer ist 7626.

Miller, Court & Company, Ltd.

Zweigbüros: London, England, Toronto, Winnipeg, Calgary, Nelson, Victoria und Seattle, Wash.

Investments
Hauptoffice

Mitglieder: Vancouver, Victoria, Calgary, Winnipeg, Seattle und Standard (Spokane) Stock Exchanges.

Vancouver Block, Vancouver, B. C., Canada.

Regina Office: 1752 Scarth Straße. — Telephon 7626.

A. S. Campbell, Manager.